



Quartiersmanagement
DONAUSTRASSE-NORD

IM FOKUS

Zukunft der Sonnenallee:
Der Quartiersrat diskutiert

S. 2

AKTUELL

Die Welt ist eine Baumscheibe:
Wie Hobbygärtner die Kiezbäume
vermessen

S. 3

LOAKLES

Frustfrei lernen:
Wie ein Förderzentrum wieder Spaß
an der Schule macht

S. 6



THEMA

Lesen

Liebe Leserinnen und Leser,

gerade wurde in der Rixdorfer Schule ein neuer kinderfreundlicher Leseraum mit Lümmelecke eingerichtet. Hier können die SchülerInnen in Kinderromanen und Comics schmökern. Deshalb widmet sich die aktuelle Ausgabe der *Donauwelle* all den Projekten zum Thema Lesen im Donaukiez. Und sie zeigt auch, wo es Hilfe für jene gibt, denen Lesen im Erwachsenenalter schwer fällt.

Rixdorfer İlkokulu'nda çocuklar için yeni bir okuma köşesi açıldı. Burada öğrenciler çocuk kitapları ve çizgi romanlara dalıp zaman geçirebilecekler. Bu fırsatla Donauwelle'nin yeni sayısı da "kitap okuma", konusunu ele alıyor. Okuma ile ilgili projelerin yanısıra, okumakta zorluk çeken yetişkinlerin de nereden nasıl yardım alabileceklerini gösteriyor.

يسرنا الإعلان عن تخصيص قاعة مريحة للمطالعة في المدرسة الابتدائية "ريكسدورف" يستطيع فيها التلاميذ الاستمتاع بمطالعة الكتب والروايات والمجلات المصوّرة الملائمة لهم في أوقات الفراغ. وفي نطاق هذا المشروع سوف يجري بين الحين والآخر دعوة بعض مؤلفي روايات وقصص الأطفال ليتحدثوا للتلاميذ عن صيرورة ونشوء تلك الحكايات الجميلة التي يكتبونها. لهذا نستعرض لكم في هذا العدد المشاريع المتعلقة بموضوع القراءة في الحي إضافة الى التعريف بطريقة تقديم الدعم والمساعدة للأشخاص الذين لديهم بعض الصعوبات في مجال القراءة.

Neues aus dem Rat.

Ende September beriet der Quartiersrat (QR) über Änderungen der Geschäftsordnung. Sie ist die Grundlage für die Arbeit des QR. In ihr sind das Wesen und die Aufgaben des QR festgelegt. Außerdem wird die Zusammensetzung des QR geregelt und welche Einrichtungen einbezogen werden sollen. Als Vertreter der unterschiedlichen Akteure im Kiez ermittelt und diskutiert der QR die Bedarfe im Gebiet und entscheidet über die Förderung von Projekten mit, die den Bildungseinrichtungen, den Gewerben und so dem Stadtteil zugute kommt.

In der Geschäftsordnung ist auch festgelegt, dass der QR nach außen in allen öffentlichen Anliegen von einem Sprecher vertreten wird. Hierzu haben die Mitglieder des QR Florian Lamp und als Stellvertreter Nicklas Alt gewählt.

Der Sonne entgegen

Diskutiert wurde auf der Sitzung ebenfalls die Entwicklung der Sonnenallee. Schon in den letzten Jahren haben immer wieder kleinere Projekte einen frischen Blick auf die Allee gerichtet. Für einen Aufbruch und Imagewandel braucht es allerdings mehr – darüber war sich der QR einig. Deshalb wurde einer Konzept-



entwicklung für ein wirtschaftsorientiertes Stadtteilmaking der Sonnenallee zugestimmt.

Auf der nächsten Sitzung am 20. November schaut der QR zurück auf die gemeinsame Arbeit mit dem Quartiersmanagement in den vergangenen Jahren, um nach vorne zu blicken. Denn es wird darum gehen, die wichtigsten Handlungsfelder für die kommenden Jahre festzulegen und zu bestimmen, auf welche Bereiche – ob Bildung, Wirtschaft oder Nachbarschaft – der Fokus gelegt wird. Festgehalten werden die Ergebnisse im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK), dem Leitfaden für die Arbeit des QM Donaustraße-Nord.

Aktionsfondsjury bewilligt Projekte

Damit Bewohner des Donaukieses sich besser kennen lernen und vernetzen, unterstützt das Quartiersmanagement Donaustraße Nord viele kleine Aktionen mit bis zu 1.000 Euro. Ausgewählt werden die Projekte von der Aktionsfondsjury. Sie setzt sich aus am Stadtteilleben interessierten Kiezbewohnern zusammen, die sich monatlich treffen, um über die Vergabe der Mittel zu entscheiden. Auf der Sitzung vom 28. Oktober wurden zwei Projekte bewilligt – beide zur Förderung nachbarschaftlicher Kontakte.

Einblick in anatolische Traditionen

Seit vier Jahren lädt der für alle Anwohner und Interessierten offene Kulturverein Sivaslı Canlar regelmäßig zu Folkloreabenden ein. In den Räumen in der Donaustraße 102 bietet der Verein zum einen vielen Menschen mit anatolischen Wurzeln einen kulturellen Anker, zum anderen einen Raum für anregenden interkulturellen Austausch. Darüber hinaus werden eine Reihe sozialer Projekte initiiert; z.B. erhalten Jugendliche in Kooperation mit dem Jobcenter Neukölln Berufsorientierung. Mit ihrem Projekt *Alt*

tanz Jung wollen sie insbesondere Jugendlichen mit Migrationshintergrund Tanz- und Musiktraditionen aus der Heimat ihrer Eltern und Großeltern näherbringen. Die Kurse stehen aber allen Kiezbewohnern offen und sollen den interkulturellen Dialog im Donaukiez fördern.

Himmel für Mittagsträume

Die Kita Ackerwinde befindet sich in zwei Erdgeschosswohnungen in der Donaustraße 11. Die kinderfreundlichen Räume haben allerdings sehr hohe Decken. Da die Kita-Kinder im Alter

von eins bis drei in der Mittagszeit hier schlafen, soll der Schlafraum gemütlicher gestaltet werden. Aus schönen Stoffen wollen die Eltern der Kinder und die Erzieher der Kita einen Stoffhimmel anbringen. Der schafft mit einfachen Mitteln eine geborgene Schlafumgebung. Durch das Arbeiten für eine gemeinsame Sache können auch nachbarschaftliche Beziehungen wachsen und gefestigt werden.

KONTAKT:

Quartiersmanagement Donaustraße-Nord
Donaustraße 7, 12043 Berlin
Tel.: (030) 34 62 00-69/-70
Email: info@qm-donaustrasse.de
www.donaustrasse-nord.de



Fotos: André Wunsdorf

Vermessung der Baumscheiben

Bürger erstellen in Workshops eine Karte über den Baumbestand im Kiez

Die Baumscheiben entlang der Straßen im Kiez Donaustraße-Nord sind einige der wenigen grünen Farbtupfer im Quartier. Sie werden seit mehreren Jahren liebevoll von Baumscheibenpaten gepflegt. Rund 300 Bäume gibt es zwischen Erkstraße und Hermannplatz. Von ihnen hat Jan Lindenberg zusammen mit engagierten Baumscheibenpaten eine kostenlose Klappkarte erstellt. Die liegt nun im Quartiersbüro

aus und gibt eine Übersicht über den Zustand der Baumscheiben. Sind sie umrahmt? Sind sie begrünt? Oder haben sie sogar eine kleine Umzäunung? All das lässt sich nun aus der Kiezkarte ablesen. Exemplarisch enthält sie zudem auch Porträts besonders schön gestalteter Baumscheiben. Der Erstellung der Karte gingen drei Workshoptreffen voraus. Bei Kiezspaziergängen begutachtete Jan Lindenberg zusam-

men mit MitstreiterInnen die 300 Baumscheiben im Kiez. Danach wurde das Datenmaterial zusammengetragen und auf einer ansprechenden Gebietskarte farblich festgehalten. „Meine Idee knüpft an den Trend von sogenannten bürgerwissenschaftlichen Projekten an“, sagt Kommunikationsdesigner Lindenberg, „neben dem Sammeln von Informationen im Alltag geht es mir bei dem Projekt auch darum, mehr An-

wohner für das Grün im Kiez zu begeistern.“ Unterstützt wird die Idee mit Mitteln des Aktionsfonds. Im nächsten Jahr soll die Karte zudem die Vernetzung der Baumscheibenpaten untereinander und kiezübergreifend fördern. Auf diese Weise kann sie auch dazu beitragen, weitere Anwohner für eine Patenschaft zu gewinnen.

MGR

KONTAKT:

Kostenlose Auslage der Karte im QM-Büro

Erdbeeren am Schulhoftor

Der Eingang der Theodor-Storm-Schule soll sichtbarer werden. Denn bisher ist er kaum als Schultor in der Hobrechtstraße zu erkennen. Und auch die Durchfahrt zur Sonnenallee wirkt nicht einladend. Seit September entwickeln Hjördis Hoffmann und Kathi Stertzig deshalb zusammen mit Schülern und Eltern der Schule Ideen für eine Umgestaltung. *Wachsende Wände* heißt das Projekt. Unterstützt wird es durch den Projektfonds aus Mitteln des Programms Soziale Stadt. Schüler aller Klassenstufen wurden dafür zuerst nach ihrem Eindruck zum Schuleingang befragt. Viel Gutes ließen sie nicht an dem tunnelartigen Durchgang. Kalt, eckig und unfreundlich waren einige Empfindungen der Kinder. Um zur Schule zu kom-



men, müssen sie sich an einer Rettungstreppe vorbeischlängeln. Erst hinter einem weiteren Tor nehmen die Grundschüler das Schulgelände als solches wahr. In weiteren Treffen konnten die Schulkinder ihre Ideen zu einer Umgestaltung entwickeln. Der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Und so entstan-

den Erdbeerwelten, Märchenwälder oder der Wunsch nach einer Eisdielen direkt am Eingang. Gleichzeitig konnten die Kinder mit verschiedenen Materialien wie Holz, Kupfer und Wolle ausprobieren, was zu dem Eingang am besten passen würde.

Bei einem Treffen mit Eltern und einem Frauenfrühstück an

der Theodor-Storm-Schule sammelten Hjördis Hoffmann und Kathi Stertzig weitere Vorschläge. „Den Eltern ist es wichtig, dass der Schulhof ein Schutzraum für die Schüler ist“, sagt Designerin Stertzig, „das gilt besonders für das Tor zur Sonnenallee – hier muss Passanten klar werden, dass dahinter ein Schulhof liegt.“ Eine einheitliche farbliche Gestaltung kann das Problem in einem ersten Schritt auf einfache Weise lösen, ist sich Diplomingenieurin Hoffmann sicher. Die Feuertreppe als Hindernis könnte durch eine Sicherheitsrutsche ersetzt werden. Zudem wird ein größerer Schriftzug über dem Eingang Hobrechtstraße dann die Theodor-Storm-Schule im Straßenbild sichtbarer machen – und nicht nur den Schulkindern einen freundlicheren Empfang bereiten.

MGR

Die Welt begreifen

Wie Ideen im Donaukiez das Lesen fördern

Lesen gehört zu den Kernkompetenzen für den Alltag und das Berufsleben. Wir stellen Ihnen Orte vor, wo Lesefähigkeiten gefördert werden und auch einen Verein, der jenen hilft, die das Lesen und Schreiben im Erwachsenenalter verlernt haben.

Tore zu anderen Welten

Bibliotheken und Bücher sind Tore zu anderen Welten: Märchen oder Erzählungen führen die Phantasie zu unbekanntenen Orten, Comics und Bilderbücher erschaffen Traumwelten, in denen menschlichen Kräften keine Grenzen gesetzt sind. Nun hat auch die Rixdorfer Schule eine kleine Bibliothek. Seit dem 17. November können sich SchülerInnen nach dem Unterricht im neuen Leseraum in Sitzsäcke fläzen und in spannenden Büchern schmökern.

Knapp 51 Quadratmeter misst die kleine Kinderbibliothek. In den Regalen finden die Grundschüler alles, was gerade angesagt ist: Gregs Tagebuch steht neben Harry-Potter-Bänden. Und auch Klassiker sind zu finden, darunter Astrid Lindgrens Märchen und Paul Maars Geschichten vom Sams. „Die Märchenbücher und Kinderromane werden durch Sachbücher für Kinder ergänzt, etwa zu Rittern oder der Geschichte des Mittelalters“, sagt Nina Messerschmidt, Sozialpädagogin des Kinder- und Jugendhilfeträgers Lebenswelt, „so können sie ihr Wissen über den Unterricht hinaus selbstständig erweitern.“ Ausgestattet wurde der Leseraum mit Mitteln aus dem Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Geplant sind im Leseraum zudem Besuche von KinderbuchautorInnen. Ein Beamer kann für zweisprachiges Bilderbuchkino genutzt werden, um Buchillustrationen an die Wand zu werfen. Parallel wird der Text zu den Bildern vorgelesen. „Das ist Teil der Förderung der Lesekompetenz, weil es den Ablauf von Zuhören-Assoziieren-Verstehen trainiert“, sagt Nina Messerschmidt. Unterstützt wird die Idee von der Bürgerstiftung Berlin.

Eine Bibliotheks-AG ist auch in Planung. Die wird beispielsweise zu Unterrichtsthemen wie Astrid Lindgren kleine Wanderausstellungen für die Klassenräume gestalten. Der Leseraum kooperiert auch mit anderen Angeboten der Rixdorfer Schule. In Zusammenarbeit mit der Lernwerkstatt sollen immer die passenden Bücher für Unterrichtsthemen bereit stehen. Sollte der Bestand einmal nicht ausreichen, wird er mit Büchern aus der Helene-Nathan-Bibliothek ergänzt. Über die Zusammenarbeit mit der Stadtteilbibliothek in den Neukölln Arcaden lernen die Kinder, wie sie zukünftig selbstständig zu ihren Interessen oder Hausaufgaben recherchieren können.

Nachmittags stehen in der Stadtteilbibliothek dafür Hausaufgabenhelfer, vorwiegend Lehramtsstudierende, für alle Schüler der



1

Klassen 1 bis 10 bereit. Sie helfen bei der Suche nach den richtigen Quellen für Informationen und geben Tipps zu Hausaufgaben. Sie unterstützen die SchülerInnen auch, sich bei den rund 6.000 Medien für Kinder und Jugendliche zurechtzufinden.

Dazu zählen Hörspiele, Kinderfilme, Jugendromane – und natürlich Bilderbücher für Kinder. Das Besondere an ihnen: sie gibt es neben Deutsch in vielen anderen Sprachen wie Türkisch, Arabisch, Spanisch, Russisch und Portugiesisch.



2

- 1 Nina Messerschmidt
- 2 Leseraum Rixdorfer Schule
- 3 Helene-Nathan-Bibliothek
- 4 Theodor-Storm-Schüler
- 5 Lehrerin und Schüler der TSG
- 6 Lesepatent an der Theodor-Storm-Schule



3



4

Lesepaten helfen beim Lesen lernen

Aus den Kinderbüchern wird regelmäßig vorgelesen – jeden Donnerstag ab 16 Uhr schauen ehrenamtliche Lesepaten dafür in der Stadtteilbibliothek vorbei. Diese gibt es auch an anderen Orten im Donaukiez – wie in den Kindergärten und an den Grundschulen. Zu ihnen zählt Karl-Heinrich Hoepfner. Ein- bis zweimal pro Woche schaut er in der Theodor-Storm-Schule vorbei. „Auf die Idee hat mich die Schriftstellerin und Fernsehmoderatorin Elke Heidenreich gebracht, die für Lesepatenschaft Werbung gemacht hat“, erzählt der Pensionär.

Nun organisiert er die Vorleser an der Grundschule und trifft regelmäßig auf vier bis fünf Kinder pro Lesetermin. „Allerdings: das Vorlesen musste ich schnell sein lassen – jetzt lesen mir die Schüler immer vor, weil sie mir zeigen wollen, was sie schon können und fragen, wenn sie etwas nicht verstehen“, erzählt der ehemalige Programmierer. Einigen Schülern hat Hoepfners Aufmerksamkeit schon geholfen. Auf dem jährlichen Lesewettbewerb der Grundschule haben sie Preise für ihr kunstvolles Vorlesen gewonnen.



„Oft entwickeln sich beim Vorlesen Gespräche mit den Kindern. Sie erzählen dann von ihren Familie oder ihrem Urlaub in der Türkei.“

KARL-HEINRICH HOEPFNER, PENSIONÄR UND LESEPATE



HELENE-NATHAN-BIBLIOTHEK
Karl-Marx-Str. 66, 12043 Berlin
Tel.: (030) 9 02 39-43 42
info@stadtbibliothek-neukoelln.de
stadtbibliothek-neukoelln.de
Mo – Fr 12 – 20 Uhr
So 10 – 13 Uhr

ALPHA BÜNDNIS NEUKÖLLN
Lahnstraße 78, 12043 Berlin
Tel.: (030) 55 57 96 20
alphabuendnis.wordpress.com
LESEN UND SCHREIBEN E.V.
Herrnhuter Weg 16, 12043 B
Tel.: (030) 6 87 40 81
Mail: info@lesen-schreiben.com
www.lesen-schreiben.com

LESEPATEN BERLIN
Bürgernetzwerk Bildung
Koordination: Barbara Bott
Fasanenstr. 85, 10623 Berlin
Tel.: (030) 792 85 84
Mail: barbara.bott@vbki.de

Hilfe für Erwachsene

Lesen lernt man nur in der Schule? Und danach nie wieder? Das stimmt nicht ganz. Eine Studie zählte 2011 erstmals 7,5 Millionen funktionale Analphabeten in Deutschland. Das sind Menschen, die zwar Buchstaben erkennen können, auch einzelne Wörter. Allerdings ergibt sich für sie aus dem Gelesenen kein zusammenhängender Sinn.

Um jenen zu helfen, die das Lesen im Erwachsenenalter verlernt haben, gibt es das *alpha bündnis Neukölln*. Dazu zählen beispielsweise Bildungseinrichtungen, Volkshochschulen und Quartiersmanagements wie im Kiez Richardplatz Süd oder Rollbergsiedlung. Sie sind besonders im Umgang mit Analphabeten geschult und können ihnen Hilfe vermitteln.

Auch der Verein *Lesen und Schreiben e.V.* zählt dazu. In seinen Räumen im Hernhuther Weg finden von Montag bis Freitag Alphabetisierungskurse statt. Betroffene können hier jederzeit sofort einsteigen. Lesen und schreiben lernen die Teilnehmer an ganz praktischen Dingen: zu Themen wie Kochen und gesunde Ernährung oder Energiesparen. Und rechnen lernen sie auch. „Wir bieten zudem eine Orientierungshilfe an – denn Menschen, die nicht lesen können, verlassen nur selten ihren gewohnten Kiez“, sagt Urda Thiessen, Geschäftsleiterin des Vereins, „einige von ihnen haben durch unsere Arbeit das erste Mal das Brandenburger Tor gesehen, obwohl sie schon lange in Berlin leben.“

MGR



„Inklusion heißt, auch mit den Bedürfnissen lernschwacher oder behinderter Kinder umgehen zu können. Es reicht nicht, einfach Sonderpädagogen an die Regelschulen zu schicken.“

JENS-JÜRGER SAURIN, SCHULLEITER ADOLF-REICHWEIN-SCHULE

Schule ohne Frust

Wie ein Förderzentrum schwachen Schülern hilft

Was passiert, wenn Kinder dem regulären Unterricht an der Grundschule nicht mehr folgen können, sie an einer Lese-Rechtsschwäche leiden oder ihnen das Lernen schwer fällt und sie deshalb die Lust verlieren, überhaupt zur Schule zu gehen? Dann suchen Eltern in Neukölln oft Hilfe an der Adolf-Reichwein-Schule.

„Wir sind für die Kinder da, bei denen die Eltern merken, dass ihre Kinder schlechte Noten bekommen – trotz aller Förder-

angebote“, sagt Schulleiter Jens-Jürger Saurin. Rund 170 Schüler besuchen das Förderzentrum mit Schwerpunkt *Lernen* in der Sonnenallee. Für sie stehen knapp 30 sonderpädagogische und allgemeine Lehrer sowie zwei Erzieher und Sozialarbeiter bereit. Der an der Schule gelebte, respektvolle Umgang mit den SchülerInnen hat sich in Nord-Neukölln unter den Eltern herumgesprochen – auch weil die Schule den Kindern wieder Selbstbewusstsein gibt, die

sich lange als Verlierer fühlten. „Viele migrantische Eltern kommen auch zu uns, um sich im Umgang mit ihren Kindern beraten zu lassen“, ergänzt Herr Saurin. Neben praktisch orientiertem Unterricht bietet die Adolf-Reichwein-Schule auch Arbeitsgemeinschaften. Es gibt Fußball-AGs für Mädchen und Jungen, eine Zirkus-AG und eine Schülerzeitung. In einer Medienwerkstatt entstehen Rap-Videos und kleine Dokumentarfilme.

Eigentlich sollte es die Schule bald nicht mehr geben. Denn seit einigen Jahren wird in Deutschland versucht, die „UN-Behindertencharta“ umzusetzen. Allen

Kindern, ob mit Behinderung, lernschwach oder begabt – soll gemeinsames Lernen an einer Schule garantiert werden. Förderzentren sollen abgeschafft werden, weil sie als ausgrenzend gelten. Schulleiter Saurin sieht die Umsetzung kritisch: „Inklusion ist ein sehr erstrebenswertes Ziel. Aber dafür müssen die normalen Schulen fit gemacht werden, das dauert Zeit. Ich sehe aber, dass sich dafür niemand die Zeit nehmen und das Geld investieren will.“

MGR

ADOLF-REICHWEIN-SCHULE

Sonnenallee 188, 12059 Berlin
Tel.: (030) 63 22 51 11

NEULICH IN ...

Nudeln mit Biss

Die Nudelbude in der Weichselstraße ist nicht einfach zu finden. Sie versteckt sich hinter einer orangenen Markise. So unscheinbar wie von außen ist das Lokal auch innen. Die Einrichtung ist schlicht, nichts soll hier vom einfachen frischen Essen ablenken – eher ein Bistro als ein Restaurant, ganz nach dem Geschmack der Besitzerin.

Schon seit drei Jahren kocht Beatrix Neininger-Kühne Nudelgerichte: mal mit Tomaten, Minze und Kapern oder Lauch, Spargel und Nusspesto. Auch klassische Tomatensaucen stehen auf der Speisekarte. Das Besondere daran: das Lokal ist eine Pastamanufaktur, der Nudelteig wird frisch hergestellt.

„Ich habe das Handwerk von meinem italienischen Vater gelernt“, sagt Beatrix Neininger-Kühne, „er hat früher in meiner Heimat Südschwaben für Restaurants Nudeln hergestellt.“ Nun bereitet sie selbst Nudeln nach traditionellem al bronzo-Verfahren zu, das sie rauher und empfänglicher für Saucen macht. „Sie haben dadurch auch einen anderen Biss als Industrienudeln.“ Anderthalb Jahre hat es gedauert, bis sie den perfekten Nudelteig und die richtige Kochzeit gefunden hatte.

Beatrix Neininger-Kühne betreibt das Lokal als Familienbetrieb. Ihre vier Kinder arbeiten abwechselnd in der Nudelbude, neben drei weiteren Angestellten. Sechzig bis achtzig Gäste schauen täglich vorbei. Herumgesprochen hat sich die Pastamanufaktur

im Donaukiez durch Mundpropaganda und Artikel in Blogs. „Ich mag das Viertel sehr wegen seines multikulturellen Flairs. Die Menschen in Nordneukölln sind bodenständig, nicht abgehoben.“

MGR

NUDELBUDE:

Weichselstraße 64, 12043 Berlin
Tel.: (030) 81 40 92 49
Di-Fr 13-23 Uhr
Sa+So 18-24 Uhr





Beginn der Märchenzeit

Bei Brigitte Heuer und Falko Reinhardt stehen im November Märchen wie *Jack und die Bohnenranke*, *Onkel Zufall* oder *Das gelehrige Mädchen* auf dem Unterrichtsplan. Jedes Jahr im November während der *Märchentage* gestalten die Projektleiter der AG Natur und Umwelt Lesestunden für Kinder in der Rixdorfer Schule, der Theodor-Storm-Schule und der Kita Reuterstraße.

Dieses Jahr stellten die *Märchentage* Erzählungen aus Großbritannien in den Mittelpunkt. Und so hörten SchülerInnen an der Theodor-Storm-Schule ganz selbstverständlich „once upon a time...“ wie „es war einmal“ auf Englisch lautet. Im Leseraum der Schule konnten die Kinder dafür bequem in Kissen versinken und gespannt den Geschichten lauschen. Nach den Geschichten müssen sie Fragen beantworten und zeigen, wie gut sie zugehört

haben. Für Abwechslung sorgten kleine Spiele. „Wir suchen meist Märchen aus, die etwas mit Natur oder Tieren zu tun haben“, erklärt Falko Reinhardt, „und vermitteln so Fakten zur Natur.“

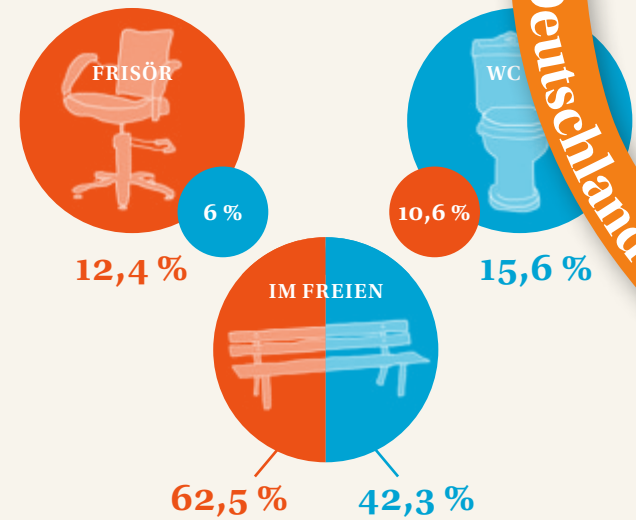
Erzählungen aus anderen Ländern bringen Kinder zudem kulturelle Besonderheiten nahe. „Märchen sind ein guter Vermittler fremder Kulturen“, sagt Brigitte Heuer von der AG Natur und Umwelt, „und durch das Vorlesen lernen sie auch neue Wörter kennen, manchmal auch Begriffe alter Sprachen, die heute keiner mehr benutzt.“

Mit ihren Lesestunden im Herbst leiten Falko Reinhardt und Brigitte Heuer auch die Märchenzeit ein. Denn nicht nur an den Schulen oder Kitas wird zur dunklen Jahreszeit mehr vorgelesen: in Berlin öffnen wieder Märchenzelte ihre Pforten, wie etwa gegenüber dem Bode-Museum.

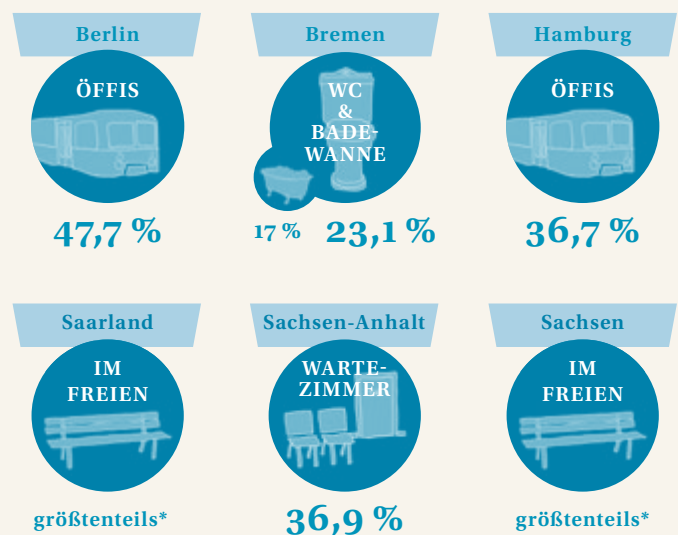
Lesen in Deutschland > ORTE <

GRAFIK

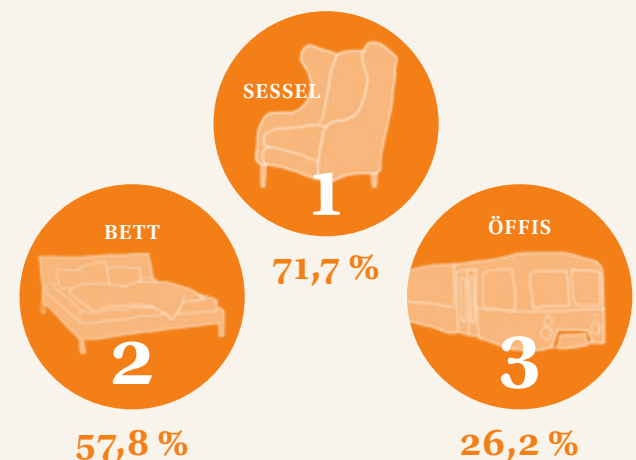
Nach Frauen / Männern



Nach Bundesländern



Deutschlandweit



Deutschlandweit wurden 5.000 Männer und Frauen ab 14 Jahren zu bevorzugten Leseorten befragt. * bevorzugter erster Leseort ohne Prozentangabe Ergebnisse aus der Umfrage »Vorsicht Buch« des BÖRSENVEREIN DES DT. BUCHHANDELS E.V. von April 2013.

KIEZKALENDER

Dezember

- Mo **1.12.** **Weihnachtstee und Plätzchen**
18.00 – 18.30 Uhr
im QM Büro
- Fr **12.12.** **Frauenfrühstück**
ab 9.00 Uhr im Elterncafé
Rixdorfer Schule
- Fr **12.12.** **Adventsmarkt**
14.00 – 16.00 Uhr
Rixdorfer Schule
- Mi **17.12.** **Weihnachtssingen**
9.30 – 10.30 Uhr
Rixdorfer Schule
- Mi **17.12.** **Abschluss Elternkochkurs**
10.00 – 12.00 Uhr
Theodor-Storm-Schule
- Fr **19.12.** **Weihnachtssingen**
9.00 – 10.30 Uhr
Theodor-Storm-Schule

Januar

- Fr **23.1.** **Frist für Anträge
zum Aktionsfonds**

WWW.DONAUSTRASSE-NORD.DE

ADRESSEN

Blickwinkel e.V.

Sonnenallee 64, 12045 Berlin
Tel.: (030) 86 43 69 12
Mail: info@blickwinkel-berlin.de

Elele-Nachbarschaftszentrum

Hobrechtstraße 55, 12047 Berlin
Tel: (030) 6 23 60 92
Mail: elele.berlin@freenet.de

Ernst-Abbe-Gymnasium

Sonnenallee 79, 12045 Berlin
Tel.: (030) 9 02 39 24 23
Mail: schule@ernst-abbe.de
www.ernst-abbe.de

Jugendstadteilladen

Hobrecht 83
Hobrechtstraße 83, 12043 Berlin
Tel.: (030) 53 67 53 71
Mail: n.karatoprak@sozkult.de

Käpt'n Blaubär Spielplatz

Reuterstraße 9–10, 12053 Berlin

LebensWelt gGmbH

Ganghoferstr. 11, 12043 Berlin
Tel.: (030) 61 62 79 21
www.lebenswelt-berlin.de

Mädchenstadteilladen ReachIna

Nansenstr. 35, 12047 Berlin
Tel.: (030) 62 98 98 75
www.outreach-reachina.de

Neue Wege e.V.

Hobrechtstr. 65, 12043 Berlin
Tel.: (030) 21 75 62 25
www.neue-wege-e-v.de

Quartiersmanagement

Donaustraße-Nord
Donaustraße 7, 12043 Berlin
Tel.: (030) 34 62 00-69/-70
Email: info@qm-donaustrasse.de
www.donaustrasse-nord.de

VERANSTALTUNG

**Lebendiger
Adventskalender**

In der Adventszeit stehen die Türen sozialer und öffentlicher Einrichtungen offen – jeden Tag öffnet eine andere Tür für Gäste zum *Lebendigen Adventskalender*. Die Aktion der Martin-Luther-Gemeinde läuft zwischen dem 30. November und 23. Dezember. Jeweils von 18 bis 18.30 Uhr öffnen die Einrichtungen. Infos dazu finden Sie in der Gemeindezeitung. Am 1. Dezember empfängt das QM Donaustraße-Nord Interessierte zu Weihnachtstee und Plätzchen.

MGR

*mittwochs***Elternfrühstück**

8.00 – 9.15 Uhr
Theodor-Storm-Grundschule

*donnerstags***Elternfrühstück**

8.00 – 11.00 Uhr
Rixdorfer Schule Elterncafé

VERANSTALTUNG

Jahresausstellung

Ab 16. Dezember präsentiert der Verein *dritter frühling e.V.* seine Jahresausstellung. Zu sehen sind Arbeiten aus den verschiedenen Werkstattseminaren in der Helene-Nathan-Bibliothek. Der Verein fördert seit 2012 künstlerische Arbeit mit älteren Menschen in Neukölln.

MGR

Kontakt:

Tel.: T (030)56826232
Mail: 3.fruehling@gmail.com
dritterfruehling.wordpress.com

IMPRESSUM

Erscheinungsdatum: 1.12.2014

Herausgeber:

Quartiersmanagement Donaustraße-Nord
Donaustraße 7, 12043 Berlin

Tel.: (030) 34 62 00-69/-70

Fax: (030) 34 62 00-73

Email: info@qm-donaustrasse.de

www.donaustrasse-nord.de

Redaktion: Maximilian Grosser, Steffen Hensche

VisdP: Steffen Hensche, Alice Bodnar

Email: redaktiondonauwelle@gmail.com

Gestaltung: Alice Bodnar, www.alicebodnar.de

Titelfoto: Maximilian Grosser

Fotos: M. Grosser, André Wunsdorf, A. Bodnar

Infografik: Veronika Teichmann, Alice Bodnar

Druck: Sepio GmbH, Leipzig**Auflage:** 5.000 Exemplare

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms *Soziale Stadt*.

Stadtteilmütter in Neukölln

Diakoniewerk Simeon gGmbH
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin

Tel.: (030) 9 02 39 41 85

www.stadtteilmuetter.de

Szenenwechsel

Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen
Donaustr. 88a, 12043 Berlin

Tel.: (030) 68 08 68 41

team@szenenwechsel-berlin.de

www.szenenwechsel-berlin.de

Theodor-Storm-Schule

Hobrechtstr. 76, 12043 Berlin
Tel.: (030) 60 69 01 80

Mail: Berlin.08g02@versanet.de

TIO Treff- und Informationsort

für türkische Frauen e.V.
Reuterstr. 78, 12053 Berlin

www.tio-berlin.de

Tel.: (030) 624 10 11

Türkisch-Deutsches**Zentrum e.V.**

Karl-Marx-Str. 66, 12047 Berlin

Tel.: (030) 6 98 07 07 -0

Mail: info@tdz-berlin.de

www.tdz-berlin.de

Young Arts NK

Kreativwerkstätten

Jugendkunstschule Neukölln

Donaustr. 42, 12043 Berlin

Tel.: (030) 68 97 54 22

Gefördert durch:



Unter Beteiligung von: